

und im Pfarrgarten von St. Ulrich und Afra vorgestellt: Gerhard P o h l, *Der Grabungsbefund mit Schnittbeschreibung und Gräberstatistik* (S. 401—435), führt die 295 gezählten Bestattungen an, die von der Römerzeit bis ins 18. Jh. reichen. — D e r s., *Die spätrömischen Gräber mit Beigaben* (S. 437—446), bespricht sodann die 21 von den 211 spätrömischen Gräbern, die Beigaben enthalten (ausnahmslos westliche Bestattungen), und stellt (S. 447—452) mit Peter Robert F r a n k e und Bernhard O v e r b e c k die 135 römischen Münzen zusammen, die von der Mitte des 2. bis in die 2. Hälfte des 4. Jh. reichen. — Wolfgang C z y s z., *Die mittelrömischen Funde aus den Grabungen bei St. Ulrich und Afra* (S. 453—456). — Joachim W e r n e r, *Die merowingischen Gräber und karolingischen Streufunde* (S. 457—463), weist darauf hin, daß das Aussetzen der Beigaben vom Ende des 4. Jh. bis in die 2. Hälfte des 6. Jh. den archäologischen Nachweis der schriftlich gesicherten Kontinuität verhindert. — Gerhard P o h l, *Die frühmittelalterlichen bis neuzeitlichen Baubefunde* (S. 465—484), bringt hochinteressante Hinweise auf frühma. Grubenhütten (7./8. Jh.) mit Resten von Glasherstellung, die mit dem Aufhören der Friedhofsbelegung auftauchen, und die ihrerseits von den anschließend nachweisbaren ersten Klosterbauten abgelöst wurden. — Ilse F i n g e r l i n, *Die frühneuzeitlichen Bestattungen im Kreuzgang von St. Ulrich und Afra in Augsburg* (S. 487—518). — Die anthropologische Auswertung der Befunde bringen 2 Beiträge von Gerfried Z i e g e l m a y e r, *Die Gräber außerhalb der Kirche* (S. 519—522) und *Die menschlichen Skelette von St. Ulrich und Afra in Augsburg* (S. 523—574). Nimmt man dazu noch den vorzüglich ausgestatteten Tafelband, so haben wir hier insgesamt eine musterzügliche Publikation von Grabungsergebnissen vor uns, die mit Hilfe verschiedener Fachleute jeden nur möglichen Aspekt auswertet und zugleich mit behutsamer Umsicht jede Überinterpretation vermeidet. K.R.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeines S. 279. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 283. 3. Hohes Mittelalter (911 bis 1250) S. 288. 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 297. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 300.

Handbuch der europäischen Geschichte, hg. von Theodor S c h i e d e r, Band 1: Europa im Wandel von der Antike zum Mittelalter. Unter Mitarbeit von Francis J. B y r n e, Odilo E n g e l s, Horst E n z e n s b e r g e r, Eugen E w i g, Manfred H e l l m a n n, José M a r i a L a c a r r a, Otto M a z a l, Kurt R e i n d e l, Heinrich S c h m i d i n g e r, Ewald W a g n e r, Reinhard W e n s k u s, Karl Ferdinand W e r n e r, Karl W ü h r e r (†) mit einem Vorwort zum Gesamtwerk von Theodor S c h i e d e r, hg. von Theodor S c h i e f f e r, Stuttgart 1976, Ernst Klett Verlag, XXXI u. 1162 S., 164 DM. — Als Herbert Grundmann bei der ersten Neuausgabe von Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte nach dem 2. Weltkrieg sich der Frage gegenübersah, wie weit der notwendigen „Ausweitung unseres Geschichtsbildes auf Europa und andere Erdteile“ Rechnung zu tragen sei, hielt er daran fest, daß auch diese von ihm bejahte Ausweitung „eine gründliche Kenntnis der eigenen Geschichte nicht entbehrlich mache“. Seine Neuaufgabe beschränkte sich daher enger auf die deutsche Geschichte als die früheren, um